

Unterzeichner gesucht

Gegner des Freihandelsabkommens CETA rufen auf

VON ROBERT SCHMITT

ROTH – Die Gegner der Freihandelsabkommen mit Nordamerika im Landkreis Roth starten durch. Am Samstag, 16. Juli, stehen ab 10 Uhr an zentralen Stellen aller 16 Gemeinden Info-Stände. Dort wollen das Bündnis „Zivilcourage“, der Bund Naturschutz, die SPD und die Grünen über ein bevorstehendes Volksbegehren gegen CETA informieren und Unterschriften dafür sammeln.

„Denn wenn CETA in Kraft gesetzt ist, dann ist TTIP nicht mehr nötig“, warnt Zivilcourage-Chefin Andrea Dornisch vor dem Vertrag mit Kanada. „Das ist TTIP durch die Hintertür“, ist sie überzeugt.

Sobald nämlich das Abkommen samt privater Handelshöfe in trockenen Tüchern sei, so Dornisch, könnten alle US-Konzerne mit Sitz in Kanada in Europa nach den CETA-Grundsätzen agieren, ohne dass ein entsprechendes Abkommen zwischen den USA und der EU gilt. „Dann ist TTIP gar nicht mehr nötig“, sagte Dornisch.

Da aber nun für das europaweite Inkraftsetzen von CETA eine Zustimmung der Mitgliedsstaaten nach nationalen Verfassungen erforderlich ist, müssen auch der Bundestag und der

Bundesrat dem Abkommen das Placet geben.

Hier sehen die CETA-Gegner ihre Chance. „Das Volksbegehren soll die Bayerische Staatsregierung verpflichten, CETA in der Länderkammer abzulehnen“, erklärte Dornisch. Ein entsprechendes Volksbegehren laufe in Baden-Württemberg und auch in den anderen Bundesländern, deren Verfassungen diese Möglichkeit einräumten. „Wir in Bayern brauchen jetzt 25 000 Unterschriften, damit es zur Volksabstimmung kommt“, beschreibt Andrea Dornisch die erste Hürde auf dem Weg.

Mächtiger als Politiker

Ihrer Meinung nach drohen nun bereits mit CETA all jene negativen Umstände, vor denen die Kritiker seit Jahren bei TTIP warnen. „Die Konzerne wollen die Macht ergreifen, denn sie werden bis auf die kommunale Ebene hinunter mächtiger als die Politiker“, warnt Dornisch.

Denn die nun in Handelshöfen umbenannten privaten Schiedsgerichte ermöglichen es noch immer, Staaten wegen demokratisch getroffener Entscheidungen zu verklagen, „wenn ein Unternehmen etwa behauptet, seine Gewinninteressen seien beeinträchtigt“, erklärte Andrea Dornisch.



Wolfgang Schmid (SPD Büchenbach), der BN-Geschäftsführer und Rother Grünen-Stadtrat Richard Radle sowie Elfriede Götz und Andrea Dornisch von „Zivilcourage“ (von links) werben für das Volksbegehren. Foto: Robert Schmitt

Das sei den US-amerikanischen Unternehmen durch CETA dann über den Umweg Kanada möglich. Ferner werde der Gentechnik Tür und Tor

geöffnet. „Das ist ein Angriff auf die Demokratie, der unsere Republik verändert“, ist Dornisch überzeugt. „Deshalb muss CETA verhindert werden.“

Weitere Infos zum Volksbegehren und den Info-Ständen am Samstag gibt es unter www.zivilcourage-roth-schwabach.de

Opferstöcke aufgebrochen

Unbekannte Täter waren in mehreren Kirchen zugange

SPALT – Im Laufe der vergangenen vier bis sechs Wochen haben sich Unbekannte in drei Spalter Kirchen an den Opferstöcken zu schafften gemacht.

In der Kirche St. Emmeran am Kirchplatz in Spalt wurde versucht, den Opferstock aufzubrechen und von der Wand zu hebeln, was wegen der massiven Beschaffenheit des Opferstocks jedoch misslang.

Außerdem wurde bei den Opferkerzen eine kleine, aber fremde Holzschatulle für Geldspenden aufgestellt – laut Polizei vielleicht in der Hoffnung, so an Spendengelder von Kirchenbesuchern kommen zu können.

In der Nähe in der Kirche St. Nikolaus an der Herrengasse, wurde tatsächlich ein Opferstock aus Metall erbeutet, in dem knapp 50 Euro Münzgeld gewesen sein dürften. Schließlich wurde versucht, in der Kirche St. Michael an der Blütenstraße in Großweingarten den Opferstock aufzubrechen, aber auch das misslang.

Die Rother Polizei hat die Ermittlungen aufgenommen. Wer in den vergangenen Wochen verdächtige Personen an oder in den Kirchen beobachtet hat und Angaben zu den Aufbrüchen machen kann, wird gebeten, sich mit der Polizei, Telefon (09171) 97440, in Verbindung zu setzen.

IN WENIGEN ZEILEN

Die Bibel teilen

ROTH – Der ökumenische Gesprächskreis „Bibel teilen“ trifft sich am Donnerstag, 14. Juli, um 19.30 Uhr

im Alten Rathaus in Roth. Der Kreis beschäftigt sich dieses Mal mit der bekannten Geschichte vom Tanz um das Goldene Kalb. Neue Teilnehmer sind jederzeit willkommen.

Sparvorschläge sind noch kein Thema

Teilarbeiten für Anbau an Anton-Seitz-Schule werden teurer – Gesamtbudget eingehalten

VON CAROLA SCHERBEL

ROTH – Der Anbau an die Anton-Seitz-Mittelschule in Roth mit mehreren Klassen-, Mehrzweck- und Ganztagsräumen, für den die Arbeiten mit Ferienbeginn richtig starten, wird insgesamt nicht teurer, im Detail aber wachsen die Preise.

In der Sitzung des Bauausschusses legte Stefan Hofmann, der Leiter des Rother Hochbauamtes, die EU-Ausschreibungsergebnisse für die Bauarbeiten vor. Das wirtschaftlichste von – nur fünf – eingereichten Angeboten, 1,97 Millionen Euro von der Firma GS Schenk aus Fürth, empfiehlt der Ausschuss auch dem Stadtrat. Die Kosten waren vorher mit 1,74 Millionen Euro berechnet worden, also 230 000 Euro günstiger (auch wenn in dem Schenk-Angebot Gewährleistung und Teuerung einbezogen sind).

Begründet sind die Mehrkosten laut Hofmann zum Teil damit, dass man überraschend eine „sehr ungewöhnliche Gründung“ eines Schulgebäude-Flügels entdeckt habe. Wegen des überbauten Außengerätehauses am 2000-er Bau muss jetzt Boden nachver-

dichtet werden, was den Preis für die Rohbauarbeiten in die Höhe treibt. Außerdem habe man in der Tartanbahn auf dem Schulsportplatz Schadstoffe gefunden, die entsorgt werden müssen. Diese beiden Posten machen 108 000 Euro Mehrkosten aus.

Hofmann legte wegen der höheren Detailkosten – insgesamt liegt man aber noch 450 000 Euro unter dem Budget von 10,02 Millionen Euro – dem Ausschuss gleich ein paar Einsparvorschläge vor. Er setzte jedoch dazu, dass die Stadtverwaltung diese Möglichkeiten nicht empfehlen würde. So könne man auf die Dachbegrünung verzichten, was zwar 36 000 Euro spare, doch aus ökologischen und raumklimatischen Gründen halte das Bauamt dies nicht für sinnvoll.

Außerdem spare man 26 000 Euro, wenn die Fassade des Neubaus nicht mit Klinkerriemchen verkleidet würde. Am „Altbau“ mit der (eh schon abgespeckten) Klinkerfassade sei aber deutlich zu erkennen, dass der Bauunterhalt bei Klinker deutlich geringer ausfalle als bei herkömmlichen Fassaden.

60 000 Euro weniger kostet es laut Hofmann, wenn die Klassenzimmer keine mobilen Trenn-, sondern Gips-

kartonwände erhielten. Diese Trennwände stellen aber „einen wichtigen Aspekt“ dar, weil „nur so moderne Unterrichtsformen möglich sind“. Und: Rektor Gerhard Englisch sei im Fall des Verzichts „aus pädagogischen Gründen traurig“, ergänzte Hofmann.

Beim Abhängen der Decken sind 9000 Euro weniger drin, aber, so Hofmann, „das machen wir sowieso“.

Schließlich: Bei den Möbeln für die neuen Klassenzimmer (Einsparvolumen: 50 000 Euro) könne die Entscheidung noch vertagt werden.

Unterstützung erhielt er von Heinz Bieberle (CSU), der nach schlechten Erfahrungen mit Einsparversuchen bei der Kulturfabrik oder bei der Grundschule Nordring anmahnte, jetzt nicht nach weiteren Sparmöglichkeiten zu suchen, sondern „genau das zu bauen, was wir beschlossen haben“. Bürgermeister Ralph Edelhäuser setzte jedoch entgegen: „Wenn der Bau mit der beschlossenen Summe nicht gebaut werden kann, müssen wir natürlich neu überlegen.“

Über die Sparvorschläge wurde nicht abgestimmt, die Empfehlung an den Stadtrat für die Vergabe passierte den Ausschuss einstimmig.

Ein Stimmungsnetz, das auch neue Mitarbeiter anlocken soll

Speck Pumpen lädt zum Challenge auf das Betriebsgelände – Positive Außenwirkung über den Triathlon – Laufstrecke verlegt

VON CLAUDIA WEINIG

Was haben Pumpen, wie sie in der Medizintechnik und in Industrie in vergleichsweise geringen Stückzahlen gebraucht werden, mit Triathlon zu tun? „Wir sind alle Spezialisten, leistungsstark, fokussiert und ehrgeizig.“ Was auf den ersten Blick nach einer willkürlichen Kombination aussieht, ergänzt sich inhaltlich tatsächlich wunderbar – findet Thorsten Hahn, IT und QM-Leiter bei „Speck Pumpen in Roth“. Seit vergangenem Jahr ist er außerdem Koordinator für das „Speck-Stimmungsnetz“ beim Challenge.

ROTH – Frei nach dem Motto, „wer will, der darf“ sind am Sonntag alle Triathlon-Interessierten eingeladen, ab 11 Uhr auf dem Betriebsgelände am Regensburger Ring (Gewerbegebiet Lände) Platz zu nehmen, um buchstäblich hautnah dabei zu sein, wenn vor ihrer Nase Hochleistungssport par excellence geboten wird. Während die Premiere 2015 vergleichsweise kurzfristig organisiert werden musste, nutzten Hahn und sein Team den einjährigen Vorlauf für die Zweitauflage am 17. Juli für eine weitgehende Professionalisierung: Zuschauerbänke, Showeinlagen, Moderation, dazu Musik und fränkische Spezialitäten – „wir wollen, dass sich unsere Gäste wohl fühlen und diesen tollen Ausdauersport, mit dem sich Roth ja mittlerweile weltweit einen guten Namen gemacht hat, wirklich genießen können“, betont der Hauptorganisator.

Was einerseits ein weiterer „Hot Spot“ auf der Wettkampfstrecke bedeutet, ist zugleich im internen Kalender des „global players“ – Speck-Pumpen zählt am Stammsitz 350 Mitarbeiter mit Niederlassungen in Frankreich, Spanien und China – das im

Jahr einmalige Firmenfest, adressiert an die eigenen Mitarbeiter, für Kunden und Lieferanten.

„Speck-Pumpen wollte als Unternehmen aus der Region diese hochklassige Veranstaltung in der Region unterstützen. So wurde im vergangenen Jahr in Gesprächen zwischen Geschäftsführer Wolfgang Krüger und Challenge-Rennleiter Felix Walchshöfer beschlossen, die Lauf-

strecke zu verlegen und just durch unser Firmengelände zu führen“, blickt Thorsten Hahn zurück. Das Firmenfest als Stimmungsnetz und umgekehrt. So die Idee.

Rein wirtschaftlich gesehen ein lokales Sponsoring, wie es eine ganze Reihe von Unternehmen aus Landkreis und Metropolregion Nürnberg tun, beispielsweise die Arndt-Gruppe. Eine Unterstützung, die alles andere

als eine Einbahnstraße ist. Das gibt Thorsten Hahn unumwunden zu. Als Hersteller und Anbieter von hochspezialisierten Pumpen „sind wir in der Werbung eigentlich nicht auf eine möglichst breite Außenwirkung angewiesen. Zumindest nicht, was den Verkauf unserer Produkte angeht.“ Aber „worauf unsere Leistungsstärke, unsere Qualität baut, sind qualifizierte Mitarbeiter“, erklärt der IT- und

QM-Abteilungsleiter. „Diese zu finden, wird immer schwieriger“, so Hahn. „Gerade im Spannungsfeld zwischen den Ballungsräumen Nürnberg und Ingolstadt.“

Wenn sich das Unternehmen nun also auf unterschiedlichen Ebenen für den weltweit teilnehmerstärksten Langdistanz-Triathlon engagiere, dann habe das mit einer „für uns existenziell wichtigen Imagepflege zu tun“. „Ob bei der ‚Nacht der Ausbildung‘; oder jetzt hier mit diesem Stimmungsnetz. Wir wollen uns nach außen hin öffnen. Wir merken bei diesen Gelegenheiten, wie wenig wir hier in der einheimischen Bevölkerung durch unsere Leistungsstärke – und damit auch für qualifizierte Berufe – bekannt sind. Das wollen, das müssen wir ändern.“



Wenn Speck-Pumpen in Roth „damit sportaffine Mitarbeiter gewinnt – umso besser“, betont Hahn, der in Roth schon fünfmal als Einzelstarter und in schöner Regelmäßigkeit als Staffellarbeiter auf der Langdistanz erfolgreich war. „Wer einen Sport wie Triathlon betreibt, ist unserer Erfahrung nach in aller Regel auch ein leistungsstarker, motivierter und engagierter Mitarbeiter. Diese Leute brauchen wir, um geschäftlich erfolgreich sein zu können.“

Wenn die Geschäftsführung im Gegenzug diese Sportler unterstütze – ob durch das „Stimmungsnetz“ oder das Sponsoring der firmeneigenen Staffeln – dann sei das laut Hahn eine echte „Win-win-Situation“. Für Firma, Sportler und schließlich auch für die Triathlons-Fans, die tollen Sport aus nächster Nähe gemütlich genießen können.



Allein sechs Staffeln gehen heuer für die Firma Speck Pumpen an den Start. Das mittelständische Unternehmen lädt außerdem am Wettkampftag alle Fans ins firmeneigene Stimmungsnetz am Regensburger Ring ein. Foto: Paul Götz